

Bienen@Imkerei

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf



Veitshöchheim (ih) - Am Bienenstand

Oxalsäure verdampfen, mit Varroaxal ist es legal!

Rechtzeitig vor Weihnachten kommt ein neues Varroa-Behandlungsmittel auf den deutschen Markt und damit die Möglichkeit, auch in Deutschland legal Oxalsäure, genauer gesagt Oxalsäuredihydrat, zu verdampfen. Das Medikament „Varroaxal 0,71 g/g Bienenstock-Pulver“ der Firma Andermatt ist ein reines Oxalsäuredihydrat Pulver zum Verdampfen in brutfreien Völkern als einmalige Behandlung im Herbst/Winter bei Außentemperaturen zwischen 2 °C und 10 °C. Laut Bundesministerium für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit ist die Zulassung der Verdampfungsmethode von Varroaxal zurzeit ausschließlich auf die beiden Geräte Varrox und Varrox Eddy beschränkt. Es darf also nicht mit allem verdampft werden, was der Imkereifachhandel anbietet! Stövchen und Teelicht machen sich ohnehin besser im Wohnzimmer als im Bienenvolk, gerade jetzt in der Vorweihnachtszeit. Und damit kein Missverständnis entsteht, zugelassen ist nicht die generelle Verdampfung des Wirkstoffes Oxalsäure, sondern die Verdampfung des Medikaments „Varroaxal“!

Alles auf einer Karte

Da wir gerade beim Thema Varroabehandlung sind. Wie schaut es aktuell in Ihren Völkern aus? Sicher haben Sie schon längst Bodeneinlagen eingelegt und mehrfach ausgezählt, um den [Milbenabfall](#) Ihrer Völker zu bestimmen. Wenn nicht, sollten Sie das spätestens jetzt tun! Sollten Sie in den letzten Wochen bereits fleißig die Milben auf den Einlagen gezählt haben, wie hoch war der durchschnittliche Befall Ihrer Völker vor zwei Wochen? Wie, Sie können sich nicht erinnern? Wer [Stockkarten](#) führt könnte jetzt mal eben nachschauen. Ob digital oder klassisch auf Papier, Stockkarten gehören wie Stockmeisel und Smoker zum Imkern dazu! Das ganze Jahr hindurch werden alle Arbeiten und Auffälligkeiten am Bienenvolk erfasst. Sehe ich zufällig die Königin bei einem Eingriff, wird ein Häkchen in der Stockkarte gesetzt. Wird der Honigraum aufgesetzt lautet der entsprechende Eintrag „+HR“. Ein [Drohenbrutschnitt](#) wird mit $\frac{1}{4}$ DR festgehalten. Das Minus steht für „Drohenbrut ausgeschnitten“, das Plus steht für „Drohenrahmen

Was zu tun ist:

- Varroa-Befallskontrolle
- Ggf. Winterbehandlung
- Winterarbeiten

Stichworte:

- Selektion
- Stockkarten
- Dokumentation
- Verbreitungskarte *V. velutina*

wieder ins Volk gegeben“. So kann sich jeder eigene Kürzel überlegen, mit denen der aktuelle Zustand eines Bienenvolkes schnell festgehalten werden kann. Hat sich ein Volk zum Jahresbeginn nur sehr schleppend entwickelt oder war bei den Kontrollen immer wieder sehr unkooperativ, um nicht zu sagen stechfreudig, vermerke ich das in der Stockkarte, ebenso Anzeichen für Krankheiten oder Angaben zur Futtersversorgung. Wer sich bei jeder Kontrolle kurze Notizen macht und alle Informationen über das Bienenvolk und seine Eigenschaften festhält, kann gezielter agieren und fundierter Entscheidungen treffen. Wie viele Honigräume brauche ich bei meinem nächsten Standbesuch, welches Volk muss umgeweiselt oder nachgefüttert werden, welches Volk sollte [nachbehandelt](#) werden, weil der Milbenbefall noch zu hoch ist?

Selektion im Kleinen

Man muss nicht gleich den Weg zur Reinzüchterin bzw. zum Reinzüchter einschlagen, um Selektion sprich Auslese zu betreiben. Steht die Entscheidung an, von welchem Volk Königinnen nachgezogen oder welche Völker vor der Einwinterung noch aufgelöst werden sollen, genügt ein kurzer Blick in die Stockkarten. Von einem Volk, bei dem man immer und immer und immer wieder Zellen brechen muss, wird kaum jemand Königinnen ziehen wollen. Ist ein Volk zum Jahresende hin schwach und hat laut Stockkarten nur mäßig Honig gebracht aber dafür bei den Kontrollen kräftig Stiche ausgeteilt, fällt die Entscheidung nicht schwer, welches Volk zur Einwinterung aufgelöst wird. Wer nur gesunde und leistungsfähige Völker mit positiven Eigenschaften überwintert, tut nicht nur sich selbst, sondern auch sei-

nem imkernden Umfeld einen Gefallen. Drohnen aus diesen Völkern werden in der kommenden Saison im Paarungsgeschehen kräftig mitmischen und ihre guten Gene an die nächste Generation weitergeben.

Wer Rechte hat, hat auch Pflichten!

Und damit wären wir bei dem meist leidigen Thema Aufschreibungen in der Imkerei. Es hilft alles nichts, alle Tierhalter- und Lebensmittelerzeuger/innen, somit auch Sie, müssen ein [Bestandsbuch](#) und ein [Honigbuch](#) führen. Im Bestandsbuch müssen seit Januar 2022 alle Behandlungen Ihrer Bienenvölker (Anwendung von Tierarzneimitteln) genau dokumentiert werden. Und mit „alle“ sind wirklich alle Behandlungen gemeint, die Sie im Jahresverlauf durchführen. Zusammen mit den Kaufbelegen der Tierarzneimittel müssen Sie diese Aufzeichnungen fünf Jahre lang aufbewahren. Kontrollen durch die zuständige Behörde mögen in der Vergangenheit selten gewesen sein, sind jedoch jederzeit möglich. Und dann ist das Gejammer groß, wenn verhältnismäßig hohe Bußgelder (bis zu 25.000 Euro) verhängt werden! Schon in Ihrem eigenen Interesse sollten Sie in einem Honigbuch jeden Schritt der Honigproduktion von der Ernte bis zur Vermarktung festhalten. Nur so können Sie bei Beanstandungen belegen, daß Sie ein einwandfreies und für Verbraucher/innen sicheres Produkt an die Endkunden abgegeben haben. Im Honigbuch wird die Zuordnung von Los- oder Chargennummern für die Rückverfolgbarkeit des Honigs erfasst. Dazu wird sofort nach der Schleuderung jeder Honig eindeutig gekennzeichnet und diese Kennzeichnung in das Honigbuch eingetragen. Wird dieser Honig abgefüllt, werden Gewährverschlussnummern bzw. die entsprechenden Losnummern oder das Abfülldatum dazu vermerkt. Sollte nun, warum auch immer, ein Honigglas nicht den Vorgaben entsprechen (z. B. zu hoher Wassergehalt), kann dieses sofort der entsprechenden Charge zugeordnet und die noch verbliebenen Gläser aus der Vermarktung genommen werden. Rückverfolgbarkeit und Rückholbarkeit sind damit gegeben. Nicht zwingend vorgeschrieben, jedoch absolut zu empfehlen ist es, auch Hygienemaßnahmen genau zu dokumentieren. Wenn Sie [Checklisten](#) verwenden, können Sie nichts vergessen und gleichzeitig nachweisen, dass Sie alles getan haben, um ein hochwertiges Produkt herzustellen.

Kontakt zur Autorin
Dr. Ina Heidinger
Ina.Heidinger@lwg.bayern.de



31. Apisticus-Tag



Messe und Congress Centrum Halle Münsterland
Albersloher Weg 32 | 48155 Münster

VERANSTALTER: Apis n.V. |
Landesverband Imker Münster
und Lippeischer Imker e.V. |
Landesfachverband
Nordrhein-Westfalen |
Kreuzenverein Münster e.V.



Unter www.die-honigmacher.de finden Sie online-Lernmodule zu folgenden Themen:

- Schnupperkurs
- Bienenweide

Für die Module

- Anfängerschulung
- Fachkundenachweis Honig
- Varroamilbe



können Sie nach erfolgreicher Absolvierung des Lernkurses eine Online-Prüfung ablegen und ein Zertifikat erwerben.

Informative Broschüren und Vorlagen für die Dokumentation der Honigernte im **Honigbuch** und Völkerbehandlung durch ein **Bestandsbuch** und finden Sie im [Apis-Shop](#).

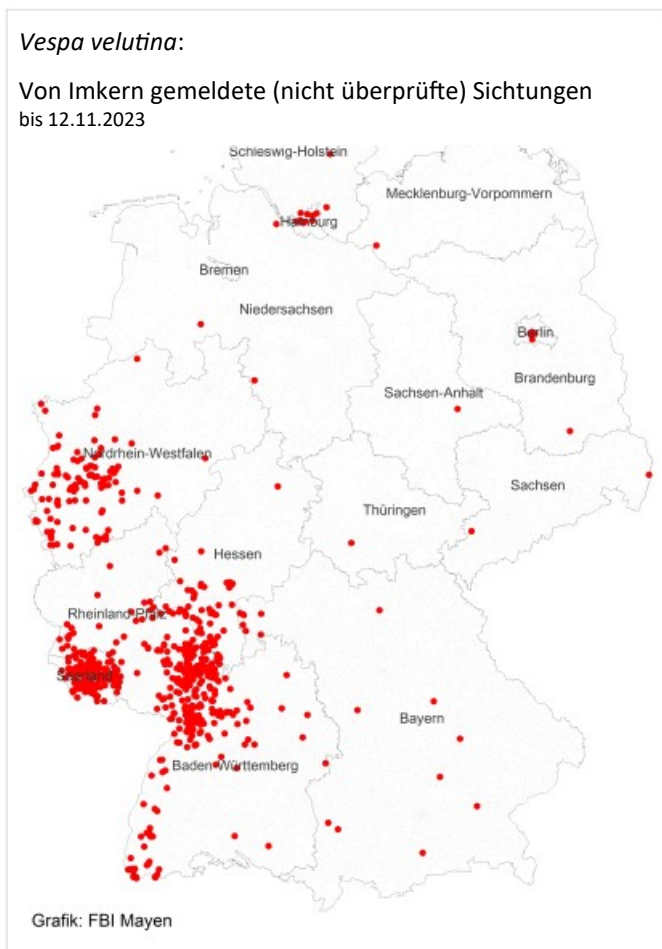
Der nächste Infobrief erscheint am
Freitag, 08. Dezember 2023
Impressum: siehe Infobrief 01/2023

Mayen (co) - *Vespa velutina* breitet sich in Deutschland weiter aus

Die asiatische Hornisse und invasive Art *Vespa velutina* breitet sich in Deutschland von Südwesten kommend in Deutschland immer weiter aus. Da die Bekämpfung invasiver Arten in der Zuständigkeit der Länder liegt, gibt es kein bundesweites offizielles und einheitliches Meldesystem.

Auch ist zum Auftreten von *Vespa velutina* auf Bienenständen und deren dortigem Verhalten und die Abwehrmechanismen der Honigbienen noch wenig bekannt. Daher haben wir über den Infobrief Bienen@Imkerei eine deutschlandweite Umfrage unter Imkern gestartet, in der wir unter anderem nach Sichtungen von Einzeltieren und/oder Nestern fragen.

Mehr als 6.000 Imker haben bisher an der Umfrage teilgenommen. Noch hat die Mehrheit der sich Beteiligten keine entsprechenden Beobachtungen gemacht, aber auch nicht wenige gaben an *Vespa velutina* beobachtet zu haben.



Die Imker, die erstensangaben in der Bestimmung der asiatischen Hornisse sicher zu sein und diese auch beobachtet zu haben sind in unserer Karte eingezeichnet. **Eine Überprüfung der Angaben fand nicht statt.**

Es lässt sich vermuten, dass die Verbreitung wahrscheinlich an verschiedenen Punkten ihren Ausgang

nahm und sich weiter in Deutschland ausbreiten wird. Weitere Ergebnisse der noch laufenden Umfrage folgen in späteren Infobriefen. Allen, die die Erhebung bisher unterstützt haben sei an dieser Stelle gedankt. Antworten sind weiterhin möglich:

<https://www.onlineumfragen.com/login.cfm?umfrage=124376>

Länderspezifische dynamisch geführte Karten mit überprüften Meldungen und Meldemöglichkeit gibt es unter anderem für

Bayern:

https://beewarned.de/landkarte_vv.php

Baden-Württemberg:

<https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/natur-und-landschaft/asiatische-hornisse-fundortkarte>

Rheinland-Pfalz:

<https://artenfinder.rlp.de/MeldeaufrufAsiatischeHornisse>

Hessen (nicht ständig aktualisiert):

<https://www.hlnug.de/themen/naturschutz/tiere-und-pflanzen/arten-melden/hornisse>

Darüber hinaus sollten Velutina-Beobachtungen u.a. in folgenden Bundesländern über die angegebenen offiziellen Links gemeldet werden:

Berlin:

<https://berlin.nabu.de/news/2023/33942.html>

Brandenburg:

<https://imker-brandenburgs.de/asiatische-hornisse.html>

Hessen:

https://meldeportal-hessen.multibasecs.de/CloudPages/136/AddBeobachtung.aspx?ID_Art=1051572&Type=M

Meldestellen anderer Bundesländer können bei den dortigen Naturschutzbehörden erfragt werden.

Bienenvölker schützen!

Absperrgitter vor den Fluglöchern oder Absperrgitter zwischen den Böden und der untersten Zargen verhindern, dass *Vespa velutina* in Bienenvölker eindringen kann. Dabei ist in regelmäßigen Abständen zu überprüfen, insbesondere beim Fluglochschutz, dass es nicht zu Verstopfungen durch tote Bienen kommt. Übliche Mäusegitter bieten keinen ausreichend Schutz.

Kontakt zum Autor:

Christoph.Otten@dlr.rlp.de